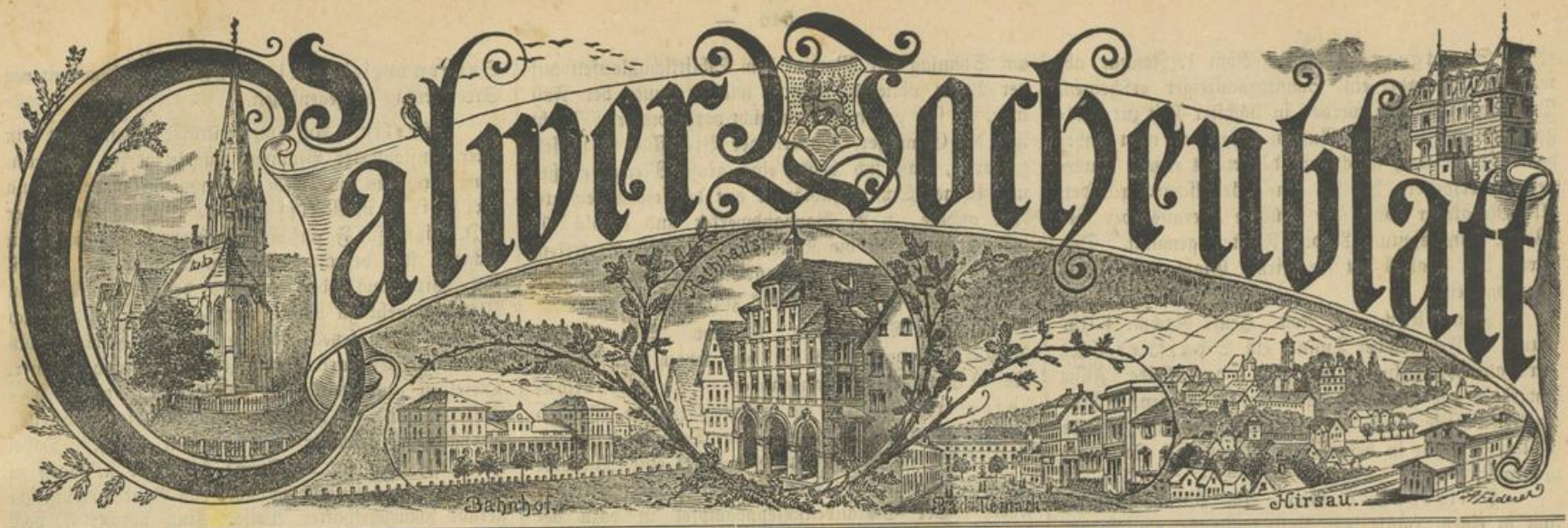

№ 134. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 12. November 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a. Heilbronn, b. Reutlingen, c. Hall, d. Ulm und e. Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Samstag den 2. Januar 1892 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 4. Dezember ds. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis;
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§. 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 2. Nov. 1891.

v. Ow.

Tages-Neuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger]. Se. Majestät der König haben den Unterapotheker der Reserve Wieland in Calw zum Oberapotheker ernannt.

— Infolge der am Seminar in Künzelsau vorgenommenen Dienstprüfung ist zu Versehung unständiger Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Paulus, Gottlob, von Deckenpfronn.

Neuenbürg, 8. Nov. Die heutige Jahresversammlung des Bezirksvereins des ev. Bundes war von hier und der Umgebung überaus gut besucht. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Vereinsvorstand, Graf v. Uxkull, erstattete Pfarrer Seeger von Birkenfeld den Kassenbericht, der in längerer Ausführung Betrachtungen über die im Rahmen der Vereinsbestrebungen liegenden Ereignisse des letzten Jahrs, die Katholikenversammlungen mit ihren Beschlüssen, die Ausstellung des Trierer Rockes, die Bemühungen zur Rückberufung der Jesuiten oder überhaupt der Orden, anstellte. Stadtpfarrer Kallee von Oehringen sprach über das Thema: Wo liegen die Wurzeln unserer Kraft? Er würdigte zunächst den hohen Einfluß und die große Macht der kath. Kirche, deren Ursachen er in dem prunkvollen Gottesdienst und ihrem Höhepunkt, der Messe, dem Pilger- und Klosterwesen, das von Kunst und Poesie gefeiert werde, den Mönchsorden, sowie dem wohlorganisierten Priesterstand und vor allem in der auf den Beichtstuhl sich gründenden Macht über die Gewissen zu finden glaube. Neben dieser Kirche erscheine die evang. klein und gering, aber sie scheine auch nur, denn ihre Güter und Errungenschaften, protest. Gottesdienst und protest. Beichte, vor allem aber die Glaubens- und Gewissensfreiheit, sowie die Bewegungsfreiheit auf dem Gebiete der Wissenschaft wie des gesamten Geisteslebens, wecken und bilden Kräfte, die die evang. Kirche unüberwindlich machen. Reicher Beifall dankte dem trefflichen Redner.

Stuttgart, 9. Nov. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin von Rußland hat heute in der russischen Kapelle im königl. Schloß eine kirchliche Feier in Form eines Tedeums stattgefunden, welcher der gesamte Hofstaat Ihrer Majestät der Königin Olga, sowie derjenige der Frau Herzogin Wera, der kaiserl. russ. Gesandte mit Gemahlin und den Mitgliedern der russ. Gesandtschaft, sowie eine Anzahl hier ansässiger Persönlichkeiten russischer Nationalität anwohnten.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Der Schiffbruch der „Felicitas“.

Erzählung von **Ferdinand Herrmann.**

(Fortsetzung.)

„Sie sehen die Sachlage entschieden viel zu ungünstig an, mein bester Herr Röhrsdorf“, sagte er mit unsicherer Stimme. „Der Agent Lisser wird Ihnen bestätigen —“

Der Bankier unterbrach ihn mit einem geringschätzigen Achselzucken.

„Lissers Bestätigungen sind, wie Sie begreifen werden, für mich ohne jeden Wert. Wo es sich um die Anlage meiner Kapitalien handelt, pflege ich mich nur auf meine eigenen Berechnungen zu verlassen. Und es thut mir leid, daß ich Ihnen auf Ihr Anerbieten keine zustimmende Antwort geben kann. Ich habe mir mein Vermögen zu schwer erarbeiten müssen, als daß ich mich auf gewagte und unsichere Geschäfte einlassen möchte.“

Heldrungen lehnte sich an den Tisch und seine zitternden Hände suchten nach einer Stütze.

„Hoffentlich muß ich das nicht als Ihr letztes Wort ansehen, Herr Röhrsdorf! Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß Sie keinen Pfennig von Ihrem Gelde verlieren sollen.“

„Wie können Sie etwas versprechen, das zu erfüllen gar nicht in Ihre Macht gegeben ist. Ich zweifle weder an Ihrem guten Willen noch an Ihren rechtschaffenen Absichten, aber als eine Sicherheit im kaufmännischen Sinne — Sie müssen mir die offene Sprache schon verzeihen — kann ich weder das Eine noch das Andere ansehen.

Der Gutsbesitzer war völlig niedergeschmettert. Sein Gesicht war fast wie dasjenige eines Toten.

„Sie lehnen es also rundweg ab, die Hypothek zu nehmen?“ stammelte er, sich mühsam aufrecht erhaltend.

„Ja, Herr Heldrungen! Meine Grundsätze sind es, die mich dazu zwingen.“

Minutenlange Totenstille folgte diesen verhängnisvollen Worten. Heldrungen war auf einen Stuhl gesunken und hatte beide Hände vor das Gesicht geschlagen. Ein unterdrücktes Schluchzen erschütterte seinen Körper.

„So ist denn alles verloren“, stammelte er. „O mein armes, ahnungsloses, unglückliches Kind!“

In dem kalten Gesicht des Bankiers trat ein leiser Zug von Ungeduld zu Tage. Es war begreiflich, daß er kein Freund von Rührszenen sein konnte. Nachdem er einen Blick auf seine Taschenuhr geworfen hatte, griff er nach dem Hute. Aber hinter seiner glatten, weißen Stirn schien ein Entschluß zu reifen, der ihn dennoch am Fortgehen hinderte.

„Es ist mir selber wirklich unangenehm, daß ich Ihnen nicht in der gewünschten Weise dienlich sein kann“, sagte er nach einer Weile, „aber damit ist noch nicht ganz und gar ausgeschlossen, daß wir dennoch zu einer Verständigung gelangen — wenn auch natürlich auf einer anderen Grundlage. Geben Sie mir vierundzwanzig Stunden Zeit, die Sache zu überlegen, und ich werde — wie ich hoffe — in der Lage sein, Ihnen ganz bestimmte Vorschläge zu machen.“

Wie eine Himmelsbotschaft klangen dem gebrochenen Manne die ermutigenden Worte in das Ohr. Er hob das Haupt und sah dem mächtigen Geldmanne ängstlich forschend in das unbewegliche Antlitz.

„Sie nehmen mir noch nicht jede Hoffnung, Herr Röhrsdorf? Sie werden mir einen Weg zur Rettung zeigen? O, seien Sie versichert, daß meine Dankbarkeit für Sie ohne Grenzen sein würde!“

Der Bankier räusperte sich. Diese Gefühlsausbrüche waren ihm in der That höchst widerwärtig.

„Ich bitte Sie, morgen um vier Uhr mein Gast beim Mittagessen zu sein.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgart, 9. Nov. Vom 1. Januar ab, wird in Stuttgart ein Sonntagsanzeiger erscheinen. Die Probenummern werden in nächster Zeit zur Ausgabe gelangen. Zur Aufbringung der nicht unbedeutenden Kosten, welche ein derartiges neues Unternehmen erfordert, hat sich eine Gesellschaft gebildet. Als Redakteur wird der frühere Herausgeber der Württ. Landeszeitung Rudolf Förster, genannt. Den Druck des Blattes hat die Firma Glaser und Sulz übernommen.

Feuerbach, 10. Nov. Heute Nachm. 4 Uhr wurde im Feuerbacher Tunnel ein Schaffner eines durchfahrenden Zuges gefunden, dem beide Füße unterhalb des Knies abgefahren waren. Nach ärztlicher Hilfe durch den hiesigen Arzt wurde derselbe 4 Uhr 30 Min in besonderem Wagen nach Stuttgart verbracht.

Heilbronn, 8. Nov. Am Mittwoch abend kam in einem Hause der Wollhausstraße ein Brand zum Ausbruch, der jedoch bald wieder, ohne bedeutenden Schaden anzurichten, gelöscht werden konnte. Das Das Feuer entstand dadurch, daß einer Frau der Oelbehälter der Erdöllampe entfiel, worauf sich sofort das brennende Oel ins Zimmer ergoß und verschiedene Gegenstände in Brand setzte.

Rottenburg, 9. Nov. Der überaus rasche Abgang der heurigen Hopfen und die große Schwierigkeit, jetzt solche zu erlangen, hat die Preise abermals in die Höhe gedrückt. Es werden nun bis zu 130 ℳ per Ztr. bezahlt, netto das Doppelte des diesjährigen Anfangspreises. Hier befinden sich vereinzelte Eigner, welchen auch dieser Preis nicht hoch genug ist und welche mit besonderer Zähigkeit bei der Nichtabgabe verharren. — Was den Handel mit ausländischem Obst betrifft, so scheint die Zufuhr jetzt nachzulassen. Heute kam ein einziger Waggon mit Obst auf den Bahnhof, von welchem jedoch nichts abgegeben wurde.

Blaubeuren, 5. Nov. Ein eigentümlicher Unfall trug sich vorgestern hier zu. Eine Frau wollte an ihrem Hause einen lose hängenden Fensterladen befestigen, aber in dem Augenblick, als sie mit einer Leiter um das Haus herumging, stürzte der Laden auf sie herab und traf sie so unglücklich an die Schläfe, daß eine bedeutende Verletzung entstand, welche zugenäht werden mußte. Leider ist die Befürchtung vorhanden, daß die Frau, die nach dem Unfall lange Zeit bewußtlos war, infolge desselben das Auge auf der verletzten Seite einbüßen wird.

Ulm, 9. Nov. Ein gestern hier gewesener Amerikaner aus dem Oberland hatte seine beim Militär stehenden Landsleute in verschiedenen Wirtschaften gut regaliert und hatte sich alsdann in die Vorhalle des hiesigen Bahnhofgebäudes gesetzt, woselbst er bald eingeschlafen war. Als er heute früh erwachte, machte er die unangenehme Entdeckung, daß ihm seine Geldbörse mit einem Inhalt von 160 ℳ fehlte. Ob ihm dieselbe gestohlen worden oder ob er dieselbe verlor, ist nicht festgestellt.

Heidenheim, 8. Nov. Daß unsere Jugend am Sonntag vor Martini dem Schlittschuhlaufen auf der Brenz obliegen konnte, wie es heute der Fall war, ist seit vielen Jahren nicht vorgekommen. Nicht nur die Eisweiher, sondern der Brenzfluß ist so fest gefroren, daß sich heute eine große Menge großer und kleiner Schlittschuhläufer auf demselben bewegte. Für andere, z. B. Bauhandwerker und ebenso für die Landwirte, ist die Kälte viel zu früh eingetreten, auch für den Gesundheitszustand sind die kalten trockenen Nordwinde nichts weniger als zuträglich.

Vom Bodensee, 9. Nov. Der Wasserstand des Bodensees ist in den letzten vier Wochen um 40 Centimeter zurückgegangen. — In Friedrichshafen traf eine für die württembergische Dampfschifffahrtsverwaltung erbaute neue Dampfbarkasse ein. Das Schiff ist 16½ Meter lang, hat eine Maschine von 80 Pferdekräften und ein recht gefälliges Aussehen. Der Schraubenschleppdampfer ist dazu bestimmt, den Güterverkehr zwischen den württembergischen Uferstationen zu vermitteln und, wenn nötig, auch Trajekt-Extrafahrten nach Bregenz und Romanshorn auszuführen. Der kleine Dampfer, welcher 50 Personen faßt, soll auch zu Vergnügungsfahrten an kleinere Gesellschaften vermietet werden. — In Langenargen bei Friedrichshafen sind letzter Tage gegen 60 Zentner Weißfische mittelst Netzen aus dem See gezogen worden. — Als erstes Schiff ist der österreichische Salondampfer „Kaiser Franz Josef" in das Trockendock nach Bregenz befördert worden.

Aus Baden, 7. Nov. Der Hauptgewinn der Frankfurter Elektrotechnischen Ausstellungs-Lotterie im Betrage von 100,000 ℳ fiel einem Arbeiter der Mannheimer Baumwollspinnerei zu.

München, 9. Nov. Bisher ist hier in 41 Druckereien der Ausstand eingetreten. Das Erscheinen der Zeitungen ist sichergestellt. Die Drucksachen des Landtages sollen vorerst auf lithografischem Wege hergestellt und nicht dringende Arbeiten zurückgestellt werden. Falls wichtige amtliche Arbeiten zu erledigen sind, sollen die dem Buchdruckergewerbe angehörigen Soldaten der Garnison zur Aushilfe beordert werden.

Berlin, 9. Nov., abends. Nach dem preuß. Staatsanz. verlieh der König von Preußen dem kommandierenden General des 13. Armeekorps Generallieut. v. Wölckern den Kronenorden 1. Klasse.

Berlin, 9. Nov., Abends. In einer Vorstandssitzung des Kolonialvereins zu Hannover wurde heute eine Depesche Wißmanns mitgeteilt, in welcher es heißt: Ich beabsichtige nur Aufschub, nicht Aufgabe meiner Dampferexpedition.

Berlin, 10. Nov. In einer gestern abend stattgehabten Versammlung der Berliner Buchdruckereibesitzer wurde mitgeteilt, daß obwohl am Samstag zahlreiche dem Verbande angehörige Setzer und Drucker die Arbeit niedergelegt, alle Zeitungen dennoch ausreichend mit neuen Setzern versehen seien. Man könne dem weiteren Streik ruhig entgegensehen.

Berlin. Auf merkwürdige Weise hat ein alter pensionierter Beamter, Kanzleirat F. in Berlin, sein Vermögen aus dem Zusammenbruch der Firma Hirschfeld u. Wolff gerettet. Anfang September d. J. befand sich F. auf einer Fußtour in der sächsischen Schweiz und besuchte dabei am Sonntag die Bastei. Im Wirtshaus oben war es drückend voll, kein Plätzchen mehr zu haben, und so mußte der Rat sich an einen Tisch setzen, wo bereits vier Herren Platz genommen. Es waren dies augenscheinlich auch Berliner. Dieselben unterhielten sich von den Kursen und vom Differenzspiel und hechelten schließlich die finanziellen Verhältnisse größerer Börsenfirmen durch. Dabei kamen sie auch auf die Firma Hirschfeld u. Wolff zu sprechen und ergingen sich über das Bankhaus in nicht gerade schmeichelhafter Weise. Nun horchte F. hoch auf; der Name seines Bankiers, bei dem er sein gesamtes Vermögen, 180,000 ℳ, in Staatspapieren deponiert und der dasselbe schon seit zwei Jahrzehnten verwaltete, wurde hier von jungen Männern in den Schmutz gezogen. Dem alten Herrn ging das, was er von den Fremden gehört, im Kopf herum; er konnte die folgende Nacht nicht ruhig schlafen und als er wenige Tage darauf nach Berlin zurückkehrte, informierte er sich der Sicherheit halber über H. u. W., was zur Folge hatte, daß er Anfang vorigen Monats sein Depot zurückzog.

Petersburg. In der bevorstehenden elektrischen Ausstellung in Petersburg soll eine elektrische sprechende Uhr, von Edison, ausgestellt werden. Die Uhr ist mit einem Phonographen versehen, welcher mit menschlicher Stimme die Stunden, halben und Viertelstunden meldet. An Stelle des Zifferblattes befindet sich ein Gesicht, das mechanisch den Mund öffnet, um die Zeit anzugeben. Gleichzeitig dient die Uhr auch als Wecker. Vermöge eines besonderen Mechanismus kann man sie so stellen, daß zu einer bestimmten Stunde in der Nacht die Uhr mit lauter Stimme mehrere Mal den Ruf „Es ist Zeit zum Aufstehen" erschallen läßt. Auch am Tag kann die Uhr Mahnungen in der Art „Geh jetzt ins Geschäft" oder „das Theater fängt bald an" vernehmbar machen.

— Die „Gazetta Venezia", meldet, daß der Bauer des Rosas, der nach Verbüßung einer siebenjährigen Kerkerstrafe in seine Heimat Usinia zurückkehrte, den dortigen Bürgermeister Melis, den Gutsbesitzer Sechi und zwei Bäuerinnen, die in seinem Prozeß belastend für ihn ausgesagt hatten, getödet habe.

Vermischtes.

— Das uralte, am Fuße des Teutoburger Waldes gelegene Städtchen Bevegern hat am vorletzten Sonntag einen Ueberfall von fremden Eindringlingen tapfer zurückgewiesen und die wilden Gegner teils erlegt, teilts in die Flucht geschlagen. Der aufregende Vorgang trug sich in den Nachmittagstunden zu. Es war, erzählt die Köln. Z.,

---

Dann werden wir weiter über das Geschäft sprechen, Ihre Tochter erweist mir vielleicht die Ehre, Sie zu begleiten."

„Welch' eine Liebenswürdigkeit, verehrter Freund! Ich weiß kaum, ob ich Ihre Güte in solchem Umfange in Anspruch nehmen darf. Aber es wird uns natürlich ein ganz besonderes Vergnügen sein — wir werden pünktlich erscheinen."

„Sind Sie der Zustimmung des Fräuleins so gewiß, Herr Heldrungen?"

„Nun, wir können sie ja selber fragen, denn da ist sie, um Ihnen den kümmerlichen Labetrunk zu kredenzen. — Höre, mein Kind: Herr Röhrsdorf läßt uns die Auszeichnung zu Teil werden, uns für morgen zu Tisch in sein Haus zu laden. Er wünscht aus Deinem eigenen Munde zu hören, daß Du mich gerne begleiten wirst."

Wieder schlug Felicitas ihre Augen zu dem Fremden auf, und wieder errötete sie vor seinem durchdringenden Blick. Das gefüllte Wasserglas auf dem Teller, welchen sie in der Hand trug, klirrte leise.

„Gewiß! Ich werde es gerne thun!" sagte sie mit einem Ausdruck mädchenhafter Scheu und Verlegenheit, der sie nur noch reizender machte. Röhrsdorf nahm das Glas, das sie ihm darbot, und als seine Finger dabei scheinbar absichtslos ihre weiche Hand streiften, fühlte Felicitas, daß dieselben kalt und feucht waren wie die Haut einer Schlange.

„Ich danke Ihnen für die gütige Zusage, mein Fräulein!" erwiederte er. „Auf Wiedersehen denn! Ich darf die Herren in der Stadt nicht länger auf mich warten lassen!"

Er verabschiedete sich rasch und ließ nicht zu, daß Heldrungen ihn weiter als bis zur Thür des Zimmers begleitete. Als er eben im Begriff war, draußen seinen Fuß auf den Tritt des harrenden Wagens zu setzen, keuchte der Agent Lisser atemlos und mit beängstigend rotem Gesicht heran.

„Welch' eine Hetzjagd!" prustete er. „Dieser Heldrungen war ja rein des Teufels. Er jagte davon, noch ehe ich ein Wort mit ihm sprechen konnte, und wie es scheint, waren Sie nun ebenfalls im Begriff, mir durch die Lappen zu gehen Ihre Unterredung mit ihm muß ja merkwürdig kurz gewesen sein. Haben Sie es ihm nun wirklich glattweg abgeschlagen, das Geld gegen eine weitere Hypothek auf Dreilinden herzuleihen?"

„Ja!"

Der Kleine drängte sich ganz nahe an den Bankier heran, und indem er die listigen Aeuglein bedeutsam zusammenkniff, flüsterte er ihm zu:

„Sagen wir achthundert Thaler und wir Beide sind über alles Weitere im Reinen!"

Röhrsdorf stieg in den Wagen und gab dem Kutscher einen Wink.

„Ich bedauere, von Ihrem Anerbieten keinen Gebrauch machen zu können, Herr Lisser", sagte er in dem eisigsten Ton, der ihm zur Verfügung stand. „Handeln Sie in dieser Angelegenheit gefälligst ganz nach Ihrem Belieben. Adieu!"

Die Pferde zogen an, und der kleine Agent, der nicht wieder zum Mitfahren aufgefordert worden war, schaute dem davonrollenden Wagen mit äußerst verblüffter Miene nach.

„Daraus mag der Teufel klug werden!" knurrte er. „Aber ich will nicht Benjamin Lisser heißen, wenn nicht eine abgefeimte Spitzbüberei dahinter steckt. Er ist ein ausgemachter Schurke, aber — Gott sei's geklagt, — ich darf es nicht mit ihm verderben."

Und mit einem sehr nachdenklichen Zug auf seinem roten, gedunsenen Gesicht trat der wackere Mann in das Herrenhaus von Dreilinden, wo durch die Kunde von der merkwürdigen Einladung sein Erstaunen nur noch um ein Gewaltiges gesteigert werden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

ein wunderschöner Herbsttag. Einzelne ehrsame Bürger ergingen sich unter weisen, dem Wohle der Vaterstadt gewidmeten Gesprächen in den reinlichen Straßen, im warmen Herbstsonnenschein. Weiterhin stand eine Gruppe von Frauen, die ihrer Redelust freien Lauf ließen. Da plötzlich rast es heran in schwärzlichen Reih'n, Geheul und Gegrunze erschallet darein und erfüllet die Seele mit Grausen. Und was kam durch die ahnungslosen Straßen gerannt? Ein Rudel Wildschweine, zwei alte und vier junge, dort selten vorkommendes Wild. Eine unbeschreibliche Szene entstand. Hunde heulten, Weiber kreischten, Kinder schrien, „Wildswin, Wildswin!" ertönte es von allen Seiten, selbst bis in die Kirche drang der Ruf, und alles stürzte mit scharfen und stumpfen Dingen in wilder Hast den borstigen Schwarzröcken nach, Straß' auf, Straß' ab, durch Höfe und Gärten. Daß bei bei diesem tollen Rasen zwei Mann bis unter die Arme in Düngergruben gerieten, genierte auf keiner Seite. Die beiden alten Sauen verrannten sich mit vetterlichem Instinkt in einen „zahmen" Schweinehof, sprangen aber zum Erstaunen der Menge einfach über die Umfriedigung und entkamen, während zwei der Frischlinge auf der Straße gestellt und erlegt wurden; man hätte ihnen ein waidgerechtes Ende wünschen können, als unter Mistgabeln zu sterben. Sieben andere Jungen hatten sich schon vor dem Städtchen von dem Rudel getrennt. So endete die jüngste Schlacht am Teutoburger Walde.

Dressierter Fischotter. Eine schwierige Dressur ist den beiden Fischerföhnen Schönle in Widminnen gelungen, nämlich einen Otter für die Fischerei abzurichten. Der Otter ist bereits 5 Monate alt und hat noch keinen Fluchtversuch gemacht. Er schläft in einem Heukorbe, läuft seinen Erziehern wie ein Hündchen nach und hat auch bereits mit dem Hofhund und der Katze gute Freundschaft geschlossen. Sobald sein Name „Tom" gerufen wird, eilt das Tier herbei. Mit dem Abrichten hat man es bereits soweit gebracht, daß der Otter, an einer Leine befestigt, ins Wasser springt und bald wieder mit einem Fisch ans Ufer zurückkehrt, sobald sein Name gerufen wird. Er legt dann den Fisch lebend vor seinen Herrn nieder, ohne daß er ihn auch nur im geringsten beschädigt hat. Einmal löste sich sogar die Leine am Halse los und man gab das Tier bereits verloren, als es nach einer Weile auf einen Ruf zum Vorschein kam und sich ruhig die Leine wieder anlegen ließ.

— Das neueste Heft der „Zoologischen Jahrbücher" bringt einen aus der Station Bukoba am Viktoria-See dadierten Bericht Emin Pascha's über europäische Wandervögel, die bis in diesen Teil Zentralafrikas gelangen. Die „Weser-Ztg." entnimmt diesem Bericht folgende Angaben: Die Zugstraße für europäische Vögel hält sich im Allgemeinen an den Verlauf des oberen Nils, und die Wanderer verteilen sich gewöhnlich von den Flußrändern aus über das Land und gehen so weit ins Innere hinein, daß Emin z. B. in Monbuttu noch den Rotschwanz erlangen konnte. Die Verteilung der Vögel selbst hängt natürlich davon ab, was die betreffenden Länder zur Ernährung der Wanderer darbieten, und es ist selbstverständlich, daß z. B. große Heuschreckenschwärme zahlreiche Vögel anziehen. So fand Emin Cerchneis tinnunculus (eine Falkenart), sowie die Rohrweihe (Circus aeruginosis) sehr fleißig auf der Heuschreckenjagd. Die Ankunftszeit der Wandergäste beginnt im September und ihr Aufenthalt dauert meist bis in den März. Einer der häufigsten und regelmäßigsten Wintergäste ist der oben erwähnte Falke, der gewöhnlich in der zweiten Hälfte des Oktober zuerst vereinzelt, dann in ganzen Flügen ankommt und bis Ende März im Lande verweilt. Die Rauchschwalben kommen gewöhnlich in großen Schwärmen, welche eine bedeutende Anzahl junger, noch nicht völlig ausgefärbter Jahresvögel enthalten. Des Tags über in der Steppe, schlagen sie sich abends zu großen Gesellschaften zusammen und nächtigen im Schilf an den Flußrändern. Verschiedene Grasmücken und Rohrsänger kommen Ende September und verlassen im März das Land. Von ihnen hört man ebenso wenig wie von anderen europäischen Vögeln in den Aequatorialländern jemals einen richtigen Gesang; sie lassen nur Lockrufe und abgebrochene Laute hören. Auch die Nachtigall, die Emin besonders häufig im Januar 1888 am Westufer des Albert-Sees antraf, hat er niemals in Afrika singen hören. Häufig findet man den Rotschwanz, namentlich im November und Dezember. Auch der Weißschwanz (Saxicola oenanthe) ist ein regelmäßiger Winterbesucher der Aequatorialländer, ebenso der Pirol. Kuckucke wurden von Ende Oktober bis in die erste Hälfte des April im ganzen Lande östlich und westlich vom Nil bis an den Albert-See hinunter gesammelt, doch waren sämtliche etwas größer, als europäische gewöhnlich zu sein pflegen. Den Kuckuckruf hat Emin nie vernommen. Ein Storch wurde nur einmal unter 7° N. geschossen. Doch sollen sich Störche jeden Winter unter dieser Breite einfinden. Noch viele andere europäische Vögel, wie Ziegenmelker, Pieper, Wiesenschmätzer, Steindrosseln, Neuntöter, Regenpfeifer u. s. w. hat der Pascha beobachtet.

Die Nußknacker! Eine originelle Wette kam dieser Tage beim „Rößleswirt" in Ingolstadt vor. Der Wirt wettete gegen einen Einsatz von 20 ℳ mit drei Gästen, daß keiner von ihnen im Stande sei, in der Zeit von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr je 1000 Stück Nüsse zu verzehren. Punkt 10 Uhr begann die Knackerei, um halb 2 Uhr stellten die Knacker ihre Arbeit, die sie übrigens mit einem Ernste betrieben, der einer besseren Sache würdig gewesen wäre, ein. Sie brachten es auf 600 Stück und gestanden, sie hätten nun auf lange Zeit genug davon.

Landw. Bezirksverein.

Am Freitag, den 13. November 1891, wird der landw. Bezirksverein Calw die in **Rutesheim**, OA. Leonberg, durchgeführte **Feldbereinigung** besichtigen. Abfahrt in Calw: 7 Uhr 45 Min. Morgens. Sammlung: Bahnhof Renningen.

Die Herren **Ortsvorsteher** ersuche ich, die Vereinsmitglieder und sonstigen Interessenten zur Theilnahme an dem Ausflug mit dem Anfügen zu veranlassen, daß jedem theilnehmenden Vereinsmitglied 1 ℳ 50 ₰ aus der Vereinskasse verwilligt wurde.

Calw, den 9. November 1891.

Vereinsvorstand:
Supper.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Accord

über das Anrücken von Stammholz
aus Steigwand findet statt am
Freitag, den 13. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
bei Wirt Stotz hier.

Sand- und Stein-Verkauf.

Das Betriebsbauamt Pforzheim setzt den an beiden Ufern des Thälesbachs bei Hirsau neben der Landstraße Calw—Hirsau gelegenen Sand dem Verkauf aus. Der Käufer ist verpflichtet, auch die Steine mitabzuführen.

Angebote sind bei der Bahnmeisterei Hirsau bis

Samstag, den 14. November,

schriftlich einzureichen, oder beim öffentlichen Aufstreichsverkauf an demselben Tag mittags 1 Uhr mündlich zu stellen.

Daselbst ist auch das Nähere zu erfahren.

Pforzheim, den 9. Nov. 1891.

K. Betriebsbauamt.
Schmidt.

Brandhilfe.

Veranlaßt durch einige Vorkommnisse bei dem letzten Brandfall sieht man sich veranlaßt, den Inhalt des § 360 Ziff. 10 des Strafgesetzbuchs zu veröffentlichen, welcher lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 50 Thalern oder mit Haft wird bestraft: wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not, von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen könnte". Diese Bestimmungen finden auch auf diejenigen Personen Anwendung, welche für gewöhnlich von dem Feuerwehrdienst dispensirt sind. Bei diesem Anlaß wird allen denjenigen Personen herzlicher Dank ausgesprochen, welche ohne eine Aufforderung abzuwarten, die mit Arbeiten überbürdete und für die schwierige Wasserzubringung nicht ganz ausreichende Feuerwehr unterstützten, insbesondere gilt dieser Dank den vielen wackeren Frauen und Jungfrauen, welche so andauernd und emsig Hilfe leisteten, während dies von vielen, namentlich jüngeren männlichen Personen nicht gesagt werden kann.

Gleichzeitig wird für die freiwillig auf den Brandplatz gebrachten Erfrischungen, insbesondere Kaffee, der wärmste Dank ausgesprochen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Weltenschwann.

Kalksteinbeifuhr.

Am nächsten
Freitag, den 13. ds.,
mittags 1 Uhr,
wird bei dem Unterzeichneten die Beifuhr von 20 cbm Steinen auf die Straße Weltenschwann—Röthenbach im Abstreich veraccordiert.

Den 10. November 1891.

Anwalt Weber.

Privat-Anzeigen.

Vereinshaus.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde.

Holzsohlenschuhe

mit Filz empfiehlt billigst
G. Beisser, Siebmacher.

Danksagung.

Für die uns bei der langen Krankheit, sowie bei dem Hinscheiden unseres l. Bäschens
Louise Thomann
geleisteten Liebesdienste, für die Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen ihren herzlichen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Darlehen

von **3000 Mk., 2000 Mk., 1800 Mk.** und **1600 Mk.**
suche ich für Bezirksangehörige gegen gute Sicherheiten aufzunehmen.

Verw.-Akt. **Staudenmeyer.**

Samstag, den 14. Nov., mittags 2 Uhr, verkaufe oder verpachte ich in meiner Wirtschaft meine 3 Morgen große

Wiese

im Kapellenberg; auf Verlangen auch morgenweise.

Schaub z. Stern.

Calw.
Mein vorderes

Logis

ist bis Lichtmeß zu vermieten.

Joh. Röhm.

Ein jüngerer

Bäckergehilfe

kann eintreten bei
L. Reutschler
am Markt.

Frische Sendung von

Speckbücklingen

bei
Carl Sakmann.

Neue gutkochende

Erbsen,

große und kleine Linsen,
sowie

Perlbohnen

empfiehlt billigst
Rapp, Seiler.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen oder Pfeifen jed. Art, verlange man das mit üb. 2000 Abbildungen in Originalgrösse versehene Muster-Album von Brüder Oettinger in Ulm a. D. Wiener Ranchutens.-Fabrik. Stets d. Neueste. Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

Stammheim.
Unter zwei 8 Monate alten, zuchtfähigen

Ebern

halbenglischer Rasse, Blauschecken, setze einen dem Verkauf aus. Käufer hat unter beiden die Wahl.

Eberhalter Munderich.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Geschäftsveränderung.

Ich erlaube mir die Mitteilung, daß sich mein Geschäft von heute ab in meinem neu eingerichteten Laden auf dem **Marktplatz** befindet.

Calw, 10. November 1891.

J. Schiler.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, zu unserer am **Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. Nov. d. J.**, in unserem elterlichen Hause, Gasthaus z. Ochsen in Calw stattfindenden Hochzeitsfeier alle unsere werten Freunde und Bekannte von Stadt und Land freundlichst einzuladen.

Gustav Schwämmle,
Pauline Widmann
von Deckenpfronn.

Nächsten **Samstag, den 14. ds.**, halte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu höflich ein

Morof z. Rappen.

Den Herren **Pflegern und Kapitalisten** empfehle ich mich zum

Kauf & Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Effekten- und Lotterie-Losen jeder Art.

Ferner bin ich gerne bereit zur Umwechselung von Zins-Coupons und Besorgung des Einzugs oder Verkaufs von **Wechseln** auf alle Plätze und sichere möglichst billige und pünktliche Besorgung zu.

Wechsel auf alle größeren Plätze **Amerikas** sind jederzeit bei mir zu haben und bin ich durch direkte Verbindung in der Lage, **Auszahlungen** nach Amerika gegen notariell beglaubigte Quittungen, Totenscheine 2c. billigst zu besorgen.

Emil Georgii in Calw.

Kaiseröl,

anerkannt bestes Petroleum, nicht explodierend, wasserhell, vollständig gefahrlos, sparsameres Brennen, geruchlos.

Alleinige Niederlage bei

Carl Fakmann.

Für Magenleidende.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

bewährt und von hohem Werte bei **Appetitlosigkeit, schlechtem, verdorbenem Magen** u. **Magenweh.** Zu haben in Pak. à 25 ₰ in der **Alten Apotheke** und bei **Ernst Unger** in **Gechingen.**

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ an,
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden
in Westfalen.

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ecke Olga- u. Uhlandstr. **J. Eppinger.**

Das größte

Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler, Hamburg

versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

gute neue Bettfedern für **60** Pfg. das Pfund,
vorzüglich gute Sorte Mk. 1.— u. Mk. 1.25,
prima Halbdaunen nur Mk. 1.60,
prima Ganzdaunen nur Mk. 2.50.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Fertige Betten, Oberbett, Unterbett und 2 Kissen aus prima Inlettstoff und vorzüglich gefüllt, einschläfrig Mk. 20, Mk. 30 und Mk. 40, zweischläfrig Mk. 30, Mk. 40 und Mk. 50.

An Hôteliers und Händler Vorzugspreise.

Kaffee-Abschlag!

Feinschmeckende gebrannte

Kaffeemischungen

(direkter Bezug von Hamburg),
½ Pfund 75, 80, 85 ₰,
stets frisch gebrannt,

rohe, reinschmeckende Kaffee,
½ Pfd. 60, 65, 70, 75, 80 ₰,
bei größerer Abnahme und für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt bestens

J. Fr. Oesterlen.

Schönes Tafelobst,

meistens **Lederäpfel**, pr. Ztr. 9 ℳ, sowie

schöne Nüsse,

pr. Ztr. 20½ ℳ, empfiehlt

D. Herion.

Weber's

Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken, das edelste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt, empfehlen:

J. N. Demmler,
Eugen Dreiss,
Alb. Haager,
Carl Schnaufer.

Empfehlenswerte Hausbücher

in gemeinverständlicher Darstellung und mustergültiger Ausstattung.

Soeben erscheint in neuer Bearbeitung und Ausstattung:

Brehms Tierleben, dritte Auflage von Prof. **Pechuel-Loesche**, Dr. **W. Haacke**, Prof. **W. Marshall** und Prof. **E. L. Taschenberg.** Mit über 1800 Abbildungen im Text, 9 Karten, 80 Tafeln in Holzschnitt und 100 Tafeln in Chromodruck. 130 Lieferungen zu je 1 Mk. (60 Kr.) oder 10 elegante Halbfranzbände zu je 15 Mk. (9 Fl.).

Im Anschluss an Brehms Tierleben sind erschienen:

Völkerkunde. Von Professor Dr. **Friedrich Ratzel.** Mit 1200 Abbildungen im Text, 5 Karten und 30 Chromotafeln. Drei elegante Halbfranzbände zu je 16 Mk. (Fl. 9,60). Erster Band: Die Naturvölker Afrikas. Zweiter Band: Die Naturvölker Ozeaniens, Amerikas und Asiens. Dritter Band: Die Kulturvölker der Alten und Neuen Welt.

Der Mensch. Von Prof. Dr. **Johannes Ranke.** Mit 991 Abbildungen im Text, 6 Karten und 32 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände zu je 16 Mk. (Fl. 9,60). Erster Band: Entwickelung, Bau und Leben des menschlichen Körpers, Zweiter Band: Die heutigen und die vorgeschichtlichen Menschenrassen.

Pflanzenleben. Von Prof. Dr. **Ant. Kerner v. Marilaun.** Mit 1000 Abbildungen im Text und 40 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände zu je 16 Mk. (Fl. 9,60.). Erster Band: Gestalt und Leben der Pflanze. Zweiter Band: Geschichte der Pflanzen.

Erdgeschichte. Von Prof. Dr. **Melchior Neumayr.** Mit 916 Abbildungen im Text, 4 Karten und 27 Chromotafeln. Zwei elegante Halbfranzbände zu je 16 Mk. (Fl. 9,60.). Erster Band: Allgemeine Geologie. Zweiter Band: Beschreibende Geologie.

Afrika. Eine allgemeine Landeskunde von Prof. Dr. **Wilh. Sievers.** Mit 154 Abbildungen im Text, 12 Karten und 16 Tafeln in Holzschnitt und Chromodruck. In elegantem Halbfranzband 12 Mk. (Fl. 7,20).

Ausführliche Prospekte gratis. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts
in **Leipzig** und **Wien.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw